

Erste Amateurfunk-Relaisstelle der DDR in Betrieb

Vor einem reichlichen Jahr entschlossen sich die Kameraden Manfred Schwarz, DM 2 DKI/DM 6 AI, Dieter Vogel, DM 2 DTI, Achim Fuchs, DM 6 YAI und Peter Abschlag, DM 6 OAI, im Bezirk Erfurt eine Relaisstelle für den Amateurfunk zu errichten und zu betreiben. Da auf diesem Gebiet des Amateurfunks erst sehr wenige Erfahrungen vorlagen, mußten die Kameraden ein ausführliches Literaturstudium betreiben, um sich mit den technischen Voraussetzungen und Eigenarten einer solchen Relaisfunkstelle vertraut zu machen. Neben dem eigentlichen Sender und Empfänger spielt das Duplexfilter die entscheidende Rolle. Ohne dieses Filter ist es praktisch nicht möglich eine Relaisfunkstelle mit einem Kanalabstand zwischen Sender und Empfänger von 600 kHz zu realisieren. Wie sich dann auch zeigte, traten mit dem Duplexer die größten Schwierigkeiten auf.

Im November 1978, zur Festveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestags des Amateurfunks in der DDR, erhielten die Kameraden dann grünes Licht für den Aufbau der Amateurfunk-Relaisstelle. Somit konnten sie allen Elan einsetzen, um ihre Verpflichtung zum 30. Jahrestag der DDR zu erfüllen und die theoretischen Vorarbeiten in die Praxis umzusetzen.

Manfred Schwarz hatte als Leiter der Klubstation DM6A1 den Hut auf. Er war der Koordinator in allen technischen Fragen. Die Ruftonauswertung, die Steuerung des Relais und der Kennungsgeber wurden von Manfred entworfen und aufgebaut. Für den Aufbau der Empfangs- und Sendeeinrichtung zeichnete Peter Abschlag verantwortlich. Er wurde tatkräftig von Dieter Vogel und Achim Fuchs unterstützt. Besonders viel Arbeit gab es beim Abgleichen des Duplexers und bei der Suche nach einem günstigen Standort für die Sende- und Empfangsantenne. Von diesen Arbeiten hängt ganz wesentlich die Empfindlichkeit der Relaisfunkstelle ab.

Der Sender und der Empfänger wurden hauptsächlich aus Baustufen der UFS 600 montiert.

Bei der 600er-Technik handelt es sich um ein volltransistorisiertes Sende- und Empfangsgerät, das hauptsächlich für den Mobilbetrieb konstruiert wurde. Der Empfänger hat in der Vorstufe, einen BFY 90, besitzt ein 10,7-MHz-Quarzfilter, und setzt auf eine 2. ZF von **450 kHz** um. Die Frequenzaufbereitung des Senders geht von einem 12-MHz-Quarz aus. Die Endstufe ist mit dem Transistor 2 N 3632 bestückt, der mit 24 V betrieben wird. Mit dieser Stufe können bis 10 W Ausgangsleistung erzeugt werden. Beim Aufbau gab es einige Schwierigkeiten mit der Entkopplung der Baugruppen untereinander, so dass schließlich der Sender und der Empfänger in separate Gehäuse eingebaut wurden. Der Kennungsgeber ist mit MOS-Schaltkreisen aufgebaut und war ursprünglich für das Rufzeichen DM 6 AI programmiert.

Die Arbeiten waren Ende Januar dieses Jahres gut fortgeschritten, der Testbetrieb sehr positiv verlaufen, so dass sich die Kameraden entschlossen, zum 1. März dem Tag der Nationalen Volksarmee, offiziell das Relais in Betrieb zu setzen. Mit der Unterstützung und der Fürsprache der Abteilung Nachrichtenausbildung im Zentralvorstand der GST wurde im Ministerium für Post- und Fernmeldewesen

schon ein Rufzeichen nach dem neuen Präfix für die DDR erteilt und der Betrieb für die erste Amateurfunk-Relaisstelle der DDR freigegeben.

Das Relais auf dem Ettersberg arbeitet nun mit der Kennung Y 21 I auf Kanal R1 nach den von der IARU Region I herausgegebenen Empfehlungen. Bei der Umstellung des Kennungsgebers auf das Rufzeichen Y 21 I gab es noch helle Aufregung. Das Rufzeichen war für die Matrix fast zu lang, so dass ein Neubau in Erwägung gezogen wurde, was sich aber dann als unnötig erwies.

Die feierliche Inbetriebnahme der Relaisfunkstelle wurde nach einer Besichtigung des Standortes und der Technik durch den Leiter der Abteilung Nachrichtenausbildung im ZV der GST, Werner. Sajonz - DM 2 BFE vorgenommen. Anwesend waren der Fachgebietsleiter Funk der Bezirksdirektion der Deutschen Post der Leiter des Bereichs Nachrichtenausbildung im Bezirksvorstand der GST Erfurt, Mitarbeiter des Referats Amateurfunk Erfurt und die Erbauer. Nach der Übergabe der Genehmigungsurkunde setzte Genosse Sajonz durch einen Tonruf über Funk am 1. März 1979 um 16.25 Uhr MEZ das Relais in Betrieb.

Die Freude war groß, als die Anwesenden das erste QSO zwischen Olaf, DM 0 DM/m und Achim, DM 6 YAI/m verfolgen konnten.

Für die Benutzer der Relaisfunkstelle gilt es nun, noch mehr auf die Disziplin und die Ordnung im Amateurfunk zu achten und sich auf die richtige Betriebstechnik einzustellen, damit möglichst viele Funkamateure über das Relais arbeiten können. Das wird auch gelten für die beiden Relais, die gegenwärtig in dem Bezirk Karl-Marx-Stadt und in der Hauptstadt der DDR Berlin entstehen.

H.-U.Fortier, DM 2 COO

FUNKAMATEUR Nr. 6. 1979